

Kolloquium Germanistische Linguistik (KGL) WS 2019/2020

Hiroyuki Miyashita

Was drücken Modalpartikeln aus? Modalpartikeln als Emotionsmarker

Dienstag, 26.11.2019, 14.00 c.t.

Philosophicum, R 01-471 (neben P109a)

Abstract

Modalpartikeln (MPn) im Deutschen wurden seit der Arbeit von Weydt (1969) bis heute schon ein halbes Jahrhundert erforscht. Dabei sind sich die Forscher immer noch nicht darüber einig, was MPn ausdrücken. Wir kennen diesbezüglich grob gesehen drei Thesen: MPn als Einstellungsmarker (Weydt, Doherty, Meibauer), MPn als Marker für Sprechaktmodifikation (Jacobs, Lindner) und MPn als Marker für prozeduralen Hinweis (König, Fischer) (vgl. Waltereit 2008, Müller 2012). Alle Thesen scheinen jedoch auf ungelöste Probleme zu stoßen. Als eine Lösung, die Probleme zu überwinden, schlage ich vor, dass die MPn aus Sicht der Emotion zu beschreiben und zu erklären. Dabei stellt sich jedoch vor allem die Frage, was man unter „Emotion“ versteht. Um die Funktionen der MPn mit Emotion in Verbindung zu bringen, ziehe ich ein Modell heran, das in der Emotionspsychologie von Russel (1980, 2003) vorgeschlagen wurde. Anhand des Modells wird versucht, drei MPn ja, denn und mal exemplarisch zu beschreiben, die jeweils typischerweise in einem anderen Satztyp vorkommen. Dadurch möchte ich diskutieren, ob und wie weit der im Vortrag vertretene Ansatz haltbar ist.